



Ausflugszug REBLAUS EXPRESS

Samstag, Sonn- & Feiertag in der
Sommersaison (siehe Fahrplan)

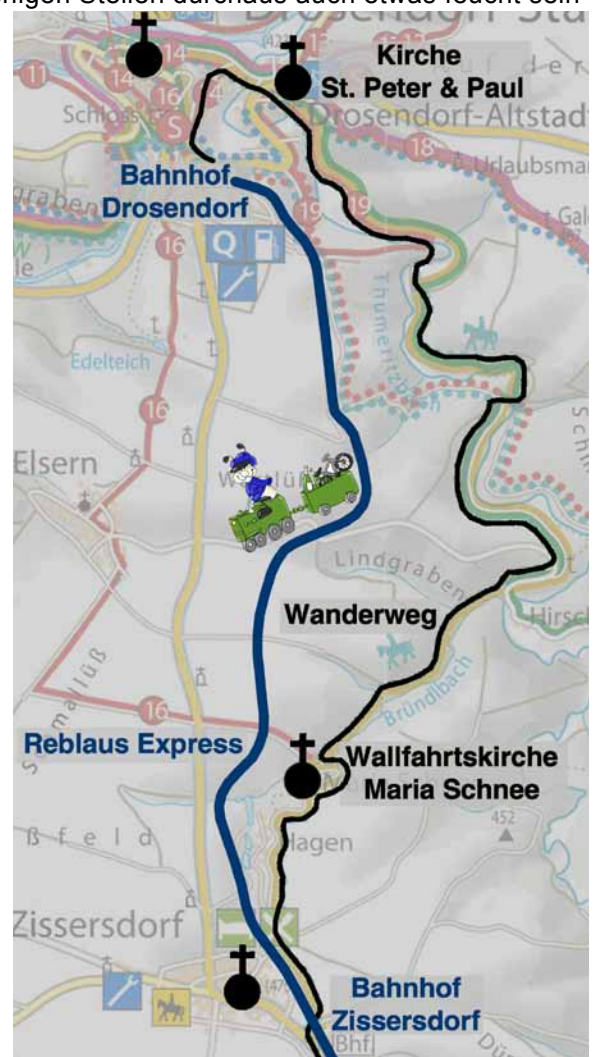
Wanderung zur Wallfahrtskirche Maria Schnee

Unweit von ZISSERSDORF fließt aus der Seitenmauer, der über dem Bründl, im Jahr 1867 erbauten, erbauten Wallfahrtskapelle zu MARIA SCHNEE, „heilkräftiges“ Wasser. Die Anfänge der gemauerten Wallfahrtskapelle oder Kirche reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück, doch dürfte die Verehrung der Quelle selbst weit älter sein. Das Wasser des „Schneebründls“ ist eines der besten Quellwässer weit und breit. Alljährlich pilgern hunderte Menschen hierher und es soll sich auch schon so manche „wundersame“ Heilung zugetragen haben. Vom **Bahnhof in ZISSERSDORF** ausgehend, bietet sich eine leichte, ca. 7 km lange – überwiegend bergab verlaufende – Wanderung, entlang des Bründl- und Thumeritzbaches, nach **DROSENDORF-ALTSTADT**. Dabei gelangt man, bereits nach ca. einer halben Stunde, zur Wallfahrtskirche **MARIA SCHNEE** und, nach ca. zwei Stunden, zur Altstadtkirche **ST. PETER & PAUL**, welche, umgeben von einem Friedhof, malerisch auf einem Hügel oberhalb der Drosendorfer Altstadt liegt.

Der Weg selbst verläuft anfangs entlang der Häuserzeile am Gleis der Lokalbahn, vorbei an der ehemaligen Erdäpfelbrennerei und über Agrar- bzw. Forstwege, sowie ca. 150 m auf der Landesstraße zwischen ELSARN und WOLFSBACH, auf gut 2/3 der Strecke in wohltuendem Mischwald und ständig von einem Bach begleitet. Er ist durchwegs sehr gut ausgeschnitten und gemäht, wenngleich er an wenigen Stellen durchaus auch etwas feucht sein kann. Vor der ersten Brücke über den Thumeritzbach, kann man, geradeaus und den Hang linksseitig hinauf, direkt wieder zum Bahngleis und damit zum Bahnhof in **DROSENDORF-STADT** kommen. Wandert man aber weiter, diesfalls rechts vom Bach, durchquert man einen romantischen, dunklen Stich durch einen Nadel- Jungwald, mit sehr engem Baumbestand. Auf einer Lichtung erkennt man in geringer Entfernung eine zweite Brücke. Über diese könnte man ebenfalls wieder direkt zum Bahnhof gelangen. Um jedoch in die Altstadt weiterzugehen, muß man sich jetzt rechts, am Waldrand entlang bewegen (ca. 50 m) und kommt damit auch gleich wieder auf den richtigen Weg. Bald wechseln Baumbesatz und Wiesen einander ab und das kleine Tal wird breiter. Man erkennt die Dächer von **DROSENDORF-STADT** und die Altstadtkirche. Schließlich führt einen der Weg, am rechtsseitigen Hang, hinauf zu dieser. Als Besonderheit birgt dieses **GOTTESHAUS** an der Außenmauer, neben der Sakristei, ein sogenanntes „**VATERUNSER- Türli**“.

Unten, an der Straße nach **UNTERTHÜRNAU**, steht der Gasthof „Zur Hammerschmiede“. Links davor, führt eine Gasse parallel zur Thaya hin und nach der uralten Brücke über den Thumeritzbach – mitsamt dem **HEILGEN NEPOMUK** – zweigt ein steiler Waldweg ab, welcher einem auf kürzeste Weise hinauf zur Kreisverkehrsanlage, am Eingang der hochgelegenen Stadt, führt. Von dort sind es zum Bahnhof nur mehr ca. 200 m. Eine kleine Holzlok, gegenüber der Schule, weist auf diesen hin.

Entweder in den Gaststätten von **DROSENDORF STADT**, oder im „Heurigenwagen“ vom „Reblaus Express“, kann der Wanderer endlich geruhsam Rast machen und eine kräftige Jause zu sich nehmen.



Info: Ing. Alfred Polt, Tel.: +43 664 617 65 79

Info + Reservierung, Tel.: +43 2742 36 09 90-99

E-Mail: alfred.polt@gmail.com

E-Mail: info@noevog.at

Web: www.reblaus-express.at

www.noevog.at/reblausexpress



Ausflugszug REBLAUS EXPRESS

Samstag, Sonn- & Feiertag in der
Sommersaison (siehe Fahrplan)

Wallfahrtskirche Maria Schnee

Im Spitalswalde, unweit von ZISSERSDORF und ungefähr eine $\frac{3}{4}$ Stunde von DROSENDORF entfernt, fließt aus der Seitenmauer, der über dem Bründl erbauten Wallfahrtskapelle zu MARIA SCHNEE, „heilkräftiges“ Wasser. Die Anfänge der gemauerten Wallfahrtskapelle oder Kirche reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück, doch dürfte die Verehrung der Quelle selbst weit, weit älter sein.

Es gilt als geschichtliche Tatsache, dass schon vor Erbauung der Kirche, sich neben dem Bründl eine Höhle befand, in der ein Einsiedler hauste, der in einer einfachen hölzernen Kapelle den Gottesdienst verrichtete. Ein Einsiedler lebte auch noch zu der Zeit beim Bründl, als bereits die gemauerte Kirche erbaut worden war. Dem letzten Einsiedler wurde später die Einsiedelei verboten, doch genoss derselbe dann noch längere Zeit das Gnadenbrot seitens der Herrschaft Drosendorf, bis er eines Tages spurlos verschwand. Die Höhle des Einsiedlers soll nachher zum Weinkeller umgewandelt worden sein, der sich hinter der Buschenschank, seitwärts der Bründlkapelle, befindet.

Die Veranlassung zum Wiederaufbau der Bründlkapelle stützt sich angeblich auf die Erscheinung einer „Weißen Frau“. Einem alten Bauern aus dem Dorfe Elsern, der in der Nähe des Bründls seine Kühe hütete, erschien einmal, als er länger als gewöhnlich in der Nähe des Bründlwaldes seine Tiere weiden ließ, in der Dämmerung die „Weiße Frau“, die ihn durch allerlei Gebärden aufforderte, dafür zu sorgen, dass die Kirche wieder erstehe. Und als ihm diese Erscheinung noch zweimal an derselben Stelle, ja sogar noch zu früher Abendstunde entgegentrat, verstand er den Wink und leitete eine Geldsammlung ein, an deren Spitze sich dann ein Drosendorfer Bürger stellte. In verhältnismäßig kurzer Zeit war ein ansehnlicher Betrag beisammen und, nachdem Holz, Steine, Fuhren und dergleichen umsonst beigestellt wurden, stand dem Bau nichts mehr im Wege. Im Jahre 1867 war die Kapelle fertig. Sie ist 16 Meter lang und 5,5 Meter breit.

Das Wasser des *Schneebründls*, eines der besten Quellwässer weit und breit, gilt ebenfalls als heilsam. Alljährlich pilgern viele Hunderte von Menschen hierher, auch sollen sich schon manche „wundersame“ Heilungen zugetragen haben.

Zu verschiedenen Zeiten finden zum Schneebründl ansehnliche Wallfahrten statt, sogar aus Böhmen und Mähren.

Noch vor wenigen Jahren waren die Wände im Inneren der Kapelle über und über mit alten Widmungsbildern bedeckt, darunter auch manche mit bemerkenswerten Inschriften. Dieselben wurden aber schließlich entfernt. In einer Ecke in der Kapelle stand eine hölzerne Mariengestalt, der zu verschiedenen Zeiten allerlei farbige und flitterbehängte Kleidungsstücke verehrt wurden. Der Eindruck, den dieses oft grell bekleidete Bildnis hervorrief, war daher bisweilen ein recht merkwürdiger.



Für Ihre genauen Reisezeiten mit dem Reblaus Express beachten Sie bitte die aktuellen Fahrplan–Infoblätter.

Eine gute Reise wünscht Ihnen das Team des Reblaus Express!

Info: Ing. Alfred Polt, Tel.: +43 664 617 65 79

Info + Reservierung, Tel.: +43 2742 36 09 90-99

E-Mail: alfred.polt@gmail.com

E-Mail: info@noevog.at

Web: www.reblaus-express.at

www.noevog.at/reblausexpress